

Es gilt das gesprochene Wort

**Bitte beachten Sie:
Sendesperrfrist 10.30 Uhr,
12. November 2003**

Meine sehr geehrten Damen, meine Herren,

wie Ihnen mitgeteilt, hatten wir für die Bekanntgabe der Neun-Monats-Zahlen keine Pressekonferenz vorgesehen. Und die nackten Zahlen alleine hätten eine solche Veranstaltung auch kaum gerechtfertigt, denn sie sind in der Tat wenig spektakulär und erwartungsgemäß nicht ganz so eindrucksvoll wie jene des Vorquartals. Hier wirken sich die unverändert schwierigen Rahmenbedingungen aus, mit denen wir zu kämpfen haben.

Der Commerzbank-Konzern ist gleichwohl – trotz der saisonbedingt etwas schwächeren Sommermonate – mit einem operativen Ergebnis von 101 Mio Euro auch im 3. Quartal 2003 solide in den schwarzen Zahlen geblieben. Das nunmehr dritte positive Quartal in Folge bestätigt den Turnaround, den die Bank im laufenden Geschäft geschafft hat. Nach neun Monaten lag das operative Ergebnis mit 467 Mio Euro weit über den 160 Mio Euro des vergangenen Jahres. Da wir nach einem gut verlaufenen Oktober für das 4. Quartal wieder eine deutliche Geschäftsbelebung erwarten, werden wir aus heutiger Sicht auch im gesamten Jahr 2003 das versprochene respektable operative Ergebnis vorlegen.

Im kommenden Jahr wollen wir weitere Fortschritte auf dem Weg zur Herstellung einer befriedigenden Rentabilität machen. Dazu gehört, dass die Kosten noch etwas weiter gedrückt werden, die Risikovorsorge unter eine Milliarde Euro zurückgeht und mit dem Rückenwind einer anziehenden Konjunktur sich gleichzeitig die operative Ertragskraft wieder verbessern sollte. Gemäß unserer Planung wird dann im Jahr 2005 die Eigenkapitalrendite nach Steuern über den Kapitalkosten liegen.

Umfassende Bereinigung der Bilanz

Um dies tatsächlich erreichen zu können, ist es erforderlich, den eingeschlagenen Weg des Umbaus und der Neuausrichtung der Bank konsequent fortzuführen. In gleicher Weise ist es erforderlich, befreit von bilanziellen Belastungen in die Zukunft zu gehen. Wir haben uns deshalb zu einer umfassenden finanziellen Neubewertung entschlossen, wie es sie in dieser Konsequenz unseres Wissens zumindest in Europa noch bei keinem Kreditinstitut gegeben hat. Das heißt, wir haben sämtliche Wertansätze für Wertpapiere und Beteiligungen einer sehr kritischen Überprüfung unterzogen. Alle hierdurch identifizierten stillen Lasten, wie sie sich bislang teilweise in einer negativen Neubewertungsrücklage niedergeschlagen haben, wurden per 30. September 2003 vollständig beseitigt, indem sie ergebniswirksam durch die Gewinn- und Verlustrechnung geschleust wurden.

Diese Beschlüsse sind so weitreichend, dass wir sie Ihnen, wie zuvor in einer Telefonkonferenz schon den Analysten, persönlich vorstellen wollen. Ich hoffe, Sie haben deshalb auch Verständnis für die sehr kurzfristige Einladung, die wir Ihnen zugemutet haben.

Im Einzelnen haben wir die Buchwerte all jener börsennotierten Beteiligungen, die trotz der Erholung der Kurse in den letzten Monaten noch über den Börsenwerten lagen, auf einen im Markt realisierbaren Wert heruntergesetzt. Das betrifft sowohl Industriebeteiligungen als auch Anteile an Finanzunternehmen wie Banca Intesa, Generali oder den spanischen SCH.

Andere Beteiligungen haben wir auf einen Fair Value abgeschrieben. Hier handelt es sich vor allem um unseren 31,8%igen Anteil an der Eurohypo AG sowie um unsere Londoner Asset Management-Tochtergesellschaft Jupiter International. Im ersteren Fall haben sich die Marktverhältnisse und das Geschäftsmodell seit vergangenem Jahr so stark geändert, dass uns eine Berichtigung des Wertansatzes erforderlich erschien. Jupiter ist eine erfolgreiche Gesellschaft, doch hätten deren Erträge auch in absehbarer Zeit nicht ausgereicht, um die laufenden Refinanzierungskosten und die sehr hohen Goodwill-Abschreibungen im Konzern abzudecken. Unser Schritt bedeutet deshalb für unser Geschäftsfeld Asset Management eine wesentliche Entlastung bei der Rückkehr in die Gewinnzone.

Die finanziellen Auswirkungen der Neubewertungsaktion belaufen sich auf insgesamt 2,3 Mrd Euro. Davon entfallen auf die Eurohypo, die Asset Management-Einheiten sowie einige kleinere Gesellschaften zusammen circa eine Milliarde Euro. Unter Berücksichtigung dieser Aufwendungen aus Sonderfaktoren weisen wir zum 30.9. einen Konzernverlust von 2,2 Mrd Euro aus. Für das gesamte Jahr 2003 ist mit einem Konzern-Bilanzverlust in der Größenordnung von 2 Mrd Euro zu rechnen. Dieser ermöglicht leider nicht die Zahlung einer Dividende für 2003, während unsere umlaufenden Genussscheine wieder voll bedient werden. Um mich zu wiederholen: In der operativen Rechnung werden wir ungeachtet dieses Verlustausweises schwarze Zahlen schreiben, die unsere strategischen und ergebniswirksamen Fortschritte bestätigen.

Die Neubewertungsrücklage als Teil des bilanziellen Eigenkapitals weist als Folge der Beseitigung aller stillen Lasten zum 30. September ein Plus von 650 Mio Euro aus. Dies zeigt auch, um einen möglichen Verdacht zu zerstreuen, dass wir nicht etwa neue Löcher stopfen mussten, vielmehr die seit langem bekannten sogenannten stillen Lasten offen legten und in der Ertragsrechnung verdauten.

Wir haben mit unseren Maßnahmen eine sehr hohe und beileibe nicht überall übliche Transparenz geschaffen. Und ich bin davon überzeugt, dass wir mit dieser Aktion einen positiven Beitrag leisten, um Vertrauen in die Bilanzierung am Kapitalmarkt zurück zu gewinnen.

Kapitalerhöhung ohne Bezugsrecht

Um die Wirkungen unserer Offensive auf das regulatorische Eigenkapital abzumildern, haben wir mit Zustimmung unserer Aufsichtsgremien eine Kapitalerhöhung ohne Bezugsrecht für die Aktionäre beschlossen. Auf der Grundlage von Ermächtigungen der Hauptversammlungen von 1999 und 2002 werden 53,3 Millionen oder knapp 10% aller umlaufenden Aktien der Commerzbank seit heute Morgen in einem Accelerated Bookbuilding von Morgan Stanley und unserer Commerzbank Securities als Joint Lead Manager/ Joint Bookrunner institutionellen Anlegern zum Kauf angeboten.

Wir erwarten einen schnellen Abschluss dieser Transaktion. Nach dieser Kapitalerhöhung beträgt die Kernkapitalquote der Bank rund 7% und entspricht damit unserer langfristigen Zielmarke.

Entlastung für die Zukunft und größere Flexibilität

So viel zu den bilanziellen Auswirkungen. Ich möchte nun versuchen, Ihnen die Beweggründe für unsere Entscheidung genauer aufzuzeigen. Wichtig für das Verständnis ist, dass wir aus freien Stücken heraus gehandelt haben. Es gab hierfür keinen Druck, nicht von Seiten der Bankenaufsicht, nicht von den Ratingagenturen noch vom Kapitalmarkt. Allerdings erwarten wir zukünftig eine Verschärfung der Impairment-Regeln, die wir wahrscheinlich nur vorwegnehmen. Uns ist bewusst, dass wir Neuland betreten, hoffen aber, am Ende des Tages für eine mutige und in gesundem Selbstbewusstsein getroffene Entscheidung Respekt, vielleicht sogar Anerkennung zu erhalten.

Für unser Vorgehen sprechen handfeste finanzielle und strategische Argumente:

- Durch die einmaligen Sonderabschreibungen verringern wir unsere Goodwill-Belastungen ab sofort dauerhaft. Wo wir früher mit Schmirgelpapier gearbeitet haben, wurde jetzt eine Säge benutzt.
- Durch marktkonforme Wertansätze für unser Beteiligungsportfolio verbessern wir dessen Veräußerbarkeit entscheidend.
Wir werden unsere volle Dispositionsfreiheit zurück gewinnen und können dann verkaufen, wenn wir dies für richtig halten. Dies gibt uns ein Maß an Flexibilität, wie wir es bislang nicht hatten. Wir können uns für die nächsten Jahre einen zügigen Abbau von Beteiligungen vorstellen, vorausgesetzt dass wir dabei entsprechende Realisierungsgewinne erzielen. Ganz aktuell kann ich mitteilen, dass wir gestern unsere 2%ige Beteiligung an T-Online International an die Deutsche Telekom verkauft haben. Wir haben hier als Gewinn einen größeren zweistelligen Millionen-Betrag erzielt.
- Jeder Verkauf verringert außerdem die Refinanzierungskosten für diese Beteiligungen. Zusammen mit den Entlastungen bei den Goodwill-Abschreibungen verbessern die getroffenen Entscheidungen praeter propter unser Ergebnis um jährlich mehr als 200 Mio Euro.
- Alles in allem dienen unsere Beschlüsse also dazu, die nachhaltige Gewinnfähigkeit bzw. Dividendenfähigkeit der Commerzbank wieder herzustellen.
- Von der Verbesserung der Profitabilität sollten auch unsere Aktionäre in Form höherer Kurse und steigender Dividendenzahlungen profitieren. Von 2004 an wollen wir wieder eine angemessene Verzinsung für unsere Aktionäre erwirtschaften.
- Größere finanzielle Beweglichkeit bringt auch größere strategische Freiheitsgrade mit sich. Die Commerzbank präsentiert sich nun als fokussiertes und bereinigtes Institut mit der realistischen Chance auf profitables Wachstum. Wir werden aber auch in der Lage sein, größere Akquisitionen wieder ins Auge fassen zu können.
- Schließlich streben wir eine bessere Einstufung durch die Rating-Gesellschaften an.
- Wir werden ferner in vollem Umfang an jeder konjunkturellen Erholung teilhaben, ohne Erträge aus dem laufenden Geschäft oder aus Einmalerträgen für erforderliche Bewertungsmaßnahmen an anderer Stelle einsetzen zu müssen.

Und zu guter Letzt stärken wir unsere Position im Wettbewerb. Die Commerzbank kann nach der umfassenden Neubewertung im bevorstehenden Konsolidierungsprozess sowohl innerhalb der privaten Banken als auch zwischen den drei Säulen der deutschen Kreditwirtschaft eine aktive, gestaltende Rolle spielen. Insbesondere kann sie mit möglichen nationalen oder internationalen Partnern aus einer Position der Stärke agieren.

Lassen Sie mich zusammenfassen: Wir haben uns in den letzten Wochen intensiv mit dem Doppelschlag, bestehend aus der Anpassung des Wertpapier- und Beteiligungsbestands einerseits und der Kapitalerhöhung andererseits beschäftigt und sind davon überzeugt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Vielleicht lässt sich unsere Situation mit einem Dreisprung in der Leichtathletik vergleichen. Ein einziger Sprung, quasi ein Weitsprung, hätte uns vor zwei Jahren wegen der bekannten strategischen und finanziellen Restriktionen nicht weit genug getragen. Also haben wir es mit drei jeweils kürzeren Sprüngen versucht, die in der Summe aber – wie im Sport – ein besseres Ergebnis erbringen. Mit dem ersten Sprung haben wir unsere Kosten in Ordnung gebracht. Mit dem zweiten haben wir die operative Ertragsfähigkeit wieder hergestellt. Und mit dem Schlusssprung haben wir nun unsere Bilanz den Marktgegebenheiten angepasst und dadurch das unternehmerische Heft des Handelns zurückgewonnen. Vom heutigen Tag an ist die Commerzbank eine neue, eine bessere Bank.

Drittes Quartal 2003

Ich gebe Ihnen nun einen kurzen Überblick über das Zahlenwerk des 3. Quartals, das unter dem Strich von dem hohen Sonderaufwand gekennzeichnet ist. Es ist ferner geprägt von einer leider unverändert rückläufigen Kreditnachfrage, schwächeren Ergebnissen im Handel und einer unter Plan liegenden Entwicklung bei verschiedenen europäischen Einheiten. Weitere Details bitte ich Sie dem ausgelegten Zwischenbericht zu entnehmen.

Bedingt durch die weiter auf nunmehr 391 Mrd Euro ermäßigte Konzernbilanzsumme war der Zinsüberschuss sowohl im 3. Quartal als auch in den drei Quartalen zusammen rückläufig. Die Margen im Kreditgeschäft erholen sich zwar weiter leicht, konnten aber die Rückführung der Risikoaktiva nicht kompensieren. Der nach neun Monaten um fast 14% niedrigere Zinsüberschuss relativiert sich allerdings auf nur noch minus 3,6%, wenn man ihn korrekterweise um die seit August 2002 entkonsolidierte ehemalige Rheinhyp bereinigt. Wir gehen davon aus, dass mit beginnender Konjunkturerholung unsere Ausleihungen vor allem an den Mittelstand wieder zunehmen, wovon der Zinsüberschuss profitieren sollte. Jedenfalls haben wir mit unserer Kreditoffensive die nötigen Mittel bereitgestellt. Gleichzeitig arbeiten wir intensiv an der Durchsetzung höherer Margen bei unserer Kundschaft. Zusammen mit der Zinsentlastung aufgrund der Neubewertung soll dies schon bald zu einem erkennbar verbesserten Zinsüberschuss führen.

Die Risikovorsorge liegt genau im Plan. Wenn es im 4. Quartal nicht noch zu unvorhersehbaren Überraschungen kommt, werden wir, wie mehrfach angekündigt, für das gesamte Jahr einen Wertberichtigungsbedarf von 1,1 Mrd Euro haben – immerhin gut 200 Mio Euro weniger als 2002. Mit nicht einmal 0,7% Wertberichtigungsquote werden wir eine auch im internationalen Maßstab anspruchsvolle Ziffer erreichen. Unser Risikomanagement funktioniert also gut.

Der Provisionsüberschuss blieb auch im 3. Quartal stabil über 500 Mio Euro. Im Vorjahresvergleich zeigt sich nach neun Monaten noch ein kleiner Rückgang um 5%. Auch hier stehen die Zeichen gut, dass wir bei weiter steigendem privaten Interesse an der Aktienanlage und lebhafteren Asset Management-Aktivitäten künftig wieder höhere Erträge erzielen.

Sommergeschädigt ist das Handelsergebnis, das nicht an die besonders guten Zahlen der beiden ersten Quartale anknüpfen konnte. Verantwortlich hierfür war neben schwächerer Umsätze an den Börsen vor allem der starke Renditenanstieg an den Zinsmärkten. Immerhin übertrifft das Handelsergebnis nach drei Quartalen das Vorjahr um mehr als ein Drittel.

Überaus zufrieden und über Plan sind wir mit dem anhaltend rückläufigen Trend bei den Verwaltungsaufwendungen. Ende September lagen wir hier mit 3,4 Mrd Euro um mehr als eine halbe Milliarde Euro oder knapp 14% unter Vorjahr. Der Erfolg unserer beiden Kostensoffensiven wird dadurch eindrucksvoll demonstriert. Zuletzt beschäftigten wir im Konzern 3.849 Mitarbeiter weniger als ein Jahr zuvor. Der Abbau von gegenwärtig 33.327 Mitarbeitern in Richtung 32.000 wird sich im kommenden Jahr fortsetzen. Dann allerdings werden wir unsere Personalkapazitäten in der Summe nicht weiter verringern können, wenn wir nicht unsere enge Kundenorientierung verlieren wollen.

Unter dem Strich verbleibt, wie eingangs genannt, ein operatives Ergebnis von 467 Mio Euro nach drei Quartalen. Das waren fast drei Mal so viel wie in dem allerdings enttäuschenden Jahr 2002. Nach Abzug des Sonderaufwands von 2,3 Mrd Euro, der Steuern und der konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinnanteile ergibt sich dann ein Konzernverlust von 2,23 Mrd Euro. Ich hoffe, es ist mir gelungen, hinreichend klar zu machen, dass dies kein neuer Verlust ist, sondern ausschließlich eine Folge von bewusst vorgenommenen Bewertungsmaßnahmen. Wir gehen deshalb auch nicht gesenken, sondern im Gegenteil erhobenen Hauptes in eine für uns bessere Zukunft.

Highlight unserer Segmentberichterstattung ist die kontinuierliche und kräftige Verbesserung des operativen Ergebnisses im Geschäftsfeld Private Kunden. Es hat im 3. Quartal trotz der Ferienmonate mit 71 Mio Euro ein erfreuliches Ergebnis erzielt. Wir sind damit auf dem Weg zur besten flächendeckenden Privatkundenbank Deutschlands gut vorangekommen. Hervorzuheben ist auch die exzellente Entwicklung unserer Tochter comdirect bank, die in der vergangenen Woche den Markt mit einem sehr erfreulichen Quartalsergebnis und guten Perspektiven für das Gesamtjahr beeindrucken konnte.

Erkennbare Fortschritte macht auch das Geschäftsfeld Asset Management. Das operative Ergebnis von 42 Mio Euro im 3. Quartal war deutlich höher als im 1. Halbjahr insgesamt. Nach der endgültigen Bereinigung unserer Engagements in Italien und den USA sind wir jetzt sehr viel fokussierter und effizienter aufgestellt und können von der Erholung von Wirtschaft und Aktienmärkten überproportional profitieren. Wie erwähnt, wird die Entlastung bei den Goodwill-Abschreibungen für Jupiter der Ergebnisrechnung einen zusätzlichen Schub geben.

Im Bereich Firmenkunden und Institutionen wirkt sich der Abbau der Risikoaktiva besonders stark aus. Ferner wurde das Ergebnis im 3. Quartal von schwachen Handelsergebnissen bei der vollkonsolidierten BRE Bank in Warschau gedrückt. Nach neun Monaten lag das operative Ergebnis des Geschäftsfelds mit 258 Mio Euro deutlich unter den 469 Mio Euro des vergangenen Jahres.

Um vor allem das Geschäft mit Groß- und Multinationalen Kunden rasch wieder renditestärker zu machen, haben wir eine Reihe weitreichender Maßnahmen zur Neuorganisation des Geschäftsfelds beschlossen. So werden künftig die Betreuungsstrukturen für Mittelstand und Großkunden konsequent getrennt. Für die Betreuung von Großkunden richten wir fünf Zentren in Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, Stuttgart und München ein, die Verantwortung für definierte Kunden übernehmen und für diese einen speziellen Betreuungsansatz entwickeln. Hierbei steht die Durchsetzung einer risikogerechten Preisfeststellung im Kreditgeschäft ebenso im Vordergrund wie die Herstellung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen unserer Kreditbereitschaft und einem Anteil am Cross-Selling-Potenzial. Im deutschen Mittelstand, das zeigen Analysen, verfügen wir dagegen über eine hervorragende Wettbewerbsposition. Hier erreichen wir schon heute unsere hohen internen Renditevorgaben.

Im Geschäftsfeld Securities rutschte das operative Ergebnis nach einem guten 1. Halbjahr im 3. Quartal zwar in den roten Bereich. Wir sehen dies aber als eine vorübergehende, vor allem saisonal bedingte Entwicklung an. Im Oktober hat sich das Handelsergebnis jedenfalls wieder deutlich verbessert.

Festzuhalten bleibt, dass alle Segmente in den ersten neun Monaten operativ schwarze Zahlen geschrieben haben, auch wenn wir überall noch besser werden wollen und müssen. Mit den Maßnahmen, die ich Ihnen heute vorgestellt habe, ist ein wichtiger Grundstein dafür gelegt, in Zukunft wieder höhere Gewinne zu erwirtschaften.